



# Sei kein Frosch – Hilf uns!

Eine Amphibienschutzkampagne der  
Stiftung Artenschutz



In Deutschland – und weltweit – bildet sich ein einmaliges Bündnis aus Zoos und Naturschutzverbänden, wissenschaftlichen Einrichtungen und vielen engagierten Einzelpersonen mit dem Ziel, das Verschwinden der Amphibien aufzuhalten. Ein Ziel, das wir gemeinsam erreichen können, wenn uns möglichst viele Menschen unterstützen! Die Stiftung Artenschutz hat es übernommen, diese Initiative in Deutschland zu koordinieren.

Die Amphibienkrise.....	2
Amphibien sind wichtig! .....	3
Der Rettungsplan.....	4
Ein Fonds zur Rettung der Amphibien .....	7
Selbst handeln: Amphibienschutz vor der Haustür.....	8

## Die Amphibienkrise

Der Artenschutz steht vor großen Herausforderung: Weltweit sind 30-50 Prozent der Amphibien vom Aussterben bedroht und gut 120 Arten bereits ausgerottet. Vom amazonischen Regenwald bis zu den äquatorialen Hochanden, von Zentralamerika bis in die Karibik, in den Regenwäldern Ostafrikas ebenso wie in Australien: Bei 43 Prozent aller Arten wird ein zunehmender Rückgang der Amphibienbestände beobachtet – auch in Europa. Von mehr und mehr Arten verliert sich jede Spur. „Die Erde hat seit dem Aussterben der Dinosaurier keinen vergleichbaren Verlust an Tierarten erlebt.“ Wenn sich renommierte Amphibienexperten zu solchen Aussagen hinreißen lassen, muss es ernst sein.

## **Eine weltweite Entwicklung**

Ein Großteil der akut bedrohten Arten ist in Südamerika beheimatet, in Brasilien, Kolumbien und Ecuador. Spitzenreiter beim Niedergang der Kröten, Frösche und Lurche ist jedoch der karibische Raum. Über 80 Prozent der Amphibienarten in der Dominikanischen Republik, auf Kuba und Jamaika sind gefährdet. In Haiti sind es sogar 92 Prozent. Europa ist bislang von der globalen Amphibienkrise noch vergleichsweise wenig betroffen. Doch auch hier sind einzelne Arten wie beispielsweise die Mallorca-Geburtshelferkröte bedroht.



## Die Situation in Deutschland

In Deutschland sind 21 Amphibienarten beheimatet. Sie alle stehen seit 1980 unter Naturschutz. Trotzdem gehen die Bestände kontinuierlich zurück. Lediglich fünf Arten (Teichmolch, Bergmolch, Fadenmolch, Erdkröte, Teichfrosch) gelten nicht als bundesweit gefährdet. Lebensraumverlust, Belastung bestehender Lebensräume, z.B. durch Pestizide sowie Straßen und Verkehrsaufkommen, stellen die größten Gefahren dar. Besonders kritisch steht es um die Rotbauchunke (Nordostdeutschland) und den Alpenkamm-Molch (südöstliches Bayern). Stark gefährdet sind auch Gelbbauchunke, Knoblauchkröte, Wechselkröte, Laubfrosch und Moorfrosch (Foto).



## Amphibien sind wichtig!

### ... für das ökologische Gleichgewicht

Amphibien besitzen sowohl als Räuber als auch als Beutetiere eine wichtige Funktion für das ökologische Gleichgewicht in der Natur, und auch für uns Menschen. Man schätzt, dass eine einzelne Population von ungefähr 1000 Grillenfroschen beinahe fünf Millionen Insekten und anderen Wirbellosen in einem Jahre verspeisen kann. Ohne Frage tragen sie also vielerorts auf der Erde erheblich zu guten Ernten in der Landwirtschaft bei. Sie halten auch die Bestände zahlreicher Krankheitsübertragender Insekten in Grenzen und sorgen dafür, dass sich auch für den Menschen gefährliche Seuchen nicht unkontrolliert ausbreiten.

In den Gebieten der Welt, in denen die Amphibienbestände zurückgegangen sind, gab es einen Anstieg an wirbellosen Schädlingen, die Ernten zerstören und Krankheiten auf den Menschen übertragen. Gut möglich, dass längst unter Kontrolle geglaubte Volkskrankheiten wieder aufleben oder bislang regional begrenzte Seuchen eine weite Ausbreitung erfahren werden.

### ... als Frühwarnsystem

Amphibien sind besonders empfindlich gegenüber Umweltgiften und stellen somit ein Frühwarnsystem für andere Arten, auch für den Menschen, dar. Biologen bezeichnen sie deshalb als „Indikatoren der Natur“. Wegen ihrer durchlässigen Haut reagieren sie besonders schnell auf veränderte Umweltbedingungen.



## ... in der Medizin

In der Medizin besitzen Amphibien einen hohen Stellenwert. Sie produzieren alle über ihre Haut chemisch aktive Substanzen. Viele davon werden in Medikamente eingesetzt. Von der Haut des Australischen Weißen Baumfrosches beispielsweise haben sich Wissenschaftler die Grundlagen für die Medikamente Takus, Ceosunin, Cerulex und Tymtran abgeschaut, die gegen Verdauungsprobleme wirken. Der Südafrikanische Krallenfrosch (Foto) ist bekannt für einen Wirkstoff, der das Wachstum von bakteriellen Keimen hemmt. Selbst Wirkstoffe gegen HIV könnten uns die Amphibien liefern. Aktuell werden Substanzen aus der Haut des australischen Prachtlaubfrosches untersucht. Eine weitere Amphibiengruppe hätte uns möglicherweise Medikamente gegen Magenkrebs liefern können: Die Magenbrütenden Frösche *Rheobatrachus* brüten, wie der Name andeutet, ihre Kaulquappen im Magen aus. Doch die beiden bekannte Arten starben bereits aus. Die Vielfältigkeit des medizinischen Nutzens zeigt eindeutig wie positiv Amphibien für Menschen sind.



## Der Rettungsplan

Der internationale Naturschutz hat eine ganze Palette notwendiger Maßnahmen zur Rettung bedrohter Amphibien definiert. Da der Lebensraumverlust der stärkste Bedrohungsfaktor ist, gilt das Hauptaugenmerk dem **Schutz der natürlichen Lebensräume** und in Verbindung damit umfassenden öffentlichen Aufklärungsmaßnahmen und politischer Lobbyarbeit. Die ökologischen Besonderheiten und Ansprüche, die genaue Verbreitung und der Populationsstatus zahlreicher Arten ist bis heute noch viel zu wenig bekannt, um diese erfolgreich zu schützen. Zur Planung und Prüfung notwendiger Schutzmaßnahmen muss also umfangreiche **Feldforschung** in Angriff genommen werden.



Das alleine wird zur Rettung der Amphibien nicht ausreichen.

## „Das Jahr des Frosches“

Die Weltnaturschutzunion IUCN hat erstmals in ihrer Geschichte Zoologische Gärten und andere Fachinstitutionen zu intensiver Mitwirkung aufgerufen. Sie sollen dem Aufbau überlebensfähiger Populationen hoch bedrohter Arten in Menschenobhut dienen. Im Jahr 2008, in der globalen Kampagne „Das Jahr des Frosches“, haben sich zum ersten Mal alle deutschen Fachverbände, Zoos und Tierparks zum Amphibienschutz zusammengeschlossen. Auf der ganzen Welt fanden Aktionen, Projekten und Schutzmaßnahmen statt mit dem Ziel, das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Amphibienkrise zu fördern und die Finanzierung für Rettungsmaßnahmen und Sicherung des Überlebens der Amphibien sicherzustellen.

## Aktionen von, in und mit Zoologischen Gärten und Tierparks

Am 01.01.2008 feierten viele Zoo und Tiergärten den Start des „Jahr des Frosches“ mit Informationsveranstaltungen, Kinderschminken, Froschhüpfen u.v.m. Ein ganz besonderer Tag, nämlich der 29. Februar (Schalttag – englisch „leap day“), wurde zum „Tag des Frosches“ ausgerufen.

Wenn mit den Osterferien die „Zoo-Saison“ eingeläutet wird, bieten die Zoologischen Gärten ein buntes Frosch-Programm für ihre Besucher: Amphibienpfade und Rallyes lotsen durch den Zoo, an „Amphibienständen“, „Frosch-Mobilen“ erfahren die Besucher Wissenswertes und Spannendes über Frosch & Co., Abendvorträge und Diashows faszinieren mit Bildern und Geschichten, Erzählstunden greifen alte Märchen wie „Der Froschkönig“ auf, Kinder nehmen an einem Malwettbewerb teil, ganze Sonderausstellungen widmen sich dem Thema... Manchmal wird es ganz anschaulich, wenn Modellteiche und Workshops für eine amphibienfreundliche Gartengestaltung werben.

Die Aktivitäten beschränken sich nicht nur auf das Zoogelände: „Amphibien-Botschafter“ besuchen Schulen und Kindergärten. Nicht zuletzt übernehmen Zoos Patenschaften für Tümpel in ihrer Umgebung und unterstützen Forschungs- und Zuchtprojekte weltweit.

Auf der Stiftungs-Webseite präsentieren wir Aktionen und Schutzprojekte im Rahmen der Amphibienkampagne von, in und mit Zoos und Tierparks.



## Die Rolle der Stiftung Artenschutz

Die Stiftung Artenschutz – ein einmaliges Bündnis aus Zoos und Naturschutzverbänden – koordinierte die Kampagne in Deutschland. Sie übersetzte die Kampagnenmaterialien ins Deutsche, produzierte für zahlreiche Teilnehmer Flyer und Poster und lieferte den beteiligten Zoos durch umfangreiche Rundbriefe neueste Informationen zur Amphibienkampagne. Außerdem erstellte die Stiftung Artenschutz die Broschüre „Sei kein Frosch – Hilf uns!“, die Hintergründe zum weltweiten Amphibiensterben und Ansätze für Schutzmaßnahmen liefert. Darüber hinaus bietet das Heft auch Anregung zur Beteiligung an der Rettungskampagne. Zielpublikum der Broschüre sind Pädagogen in Zooschulen, allgemeinen Schulen und Naturschutzverbänden sowie weitere Multiplikatoren. Zur Broschüre gehören vom Verband deutschsprachiger Zoopädagogen e.V. (VZP) entwickelte Arbeitsblätter für den Einsatz im Unterricht, die online und kostenfrei von den Webseiten der Stiftung Artenschutz und der Zoopädagogen abzurufen sind.



Die 40-seitige Broschüre „Sei kein Frosch- Hilf uns!“ kostet 3,- Euro zzgl. Versand.

Bestelladresse:

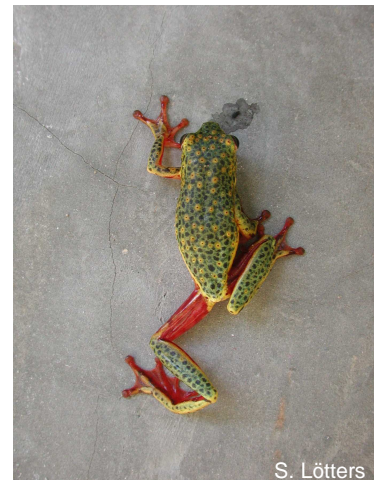
Stiftung Artenschutz  
Sentruper Str. 315  
48161 Münster  
info@stiftung-artenschutz.de

Um das Thema Amphibienschutz in die Öffentlichkeit zu bringen, verfasste die Mitarbeiter der Stiftung Artenschutz zahlreiche Artikel für Zeitschriften und gaben Interviews. Auf der großen Konferenz zur Biologischen Vielfalt in Bonn war die Stiftung Artenschutz ebenso mit einem Infostand vertreten wie auf vielen weiteren Veranstaltungen.



## Ein Fonds zur Rettung der Amphibien

Auch über die globale Zookampagne hinaus bleibt der Schutz der Amphibien künftig ein Schwerpunkt der Stiftungsarbeit. Zusammen mit den Zoodachverbänden im deutschsprachigen Raum setzt sich die Stiftung Artenschutz mit einem gemeinsamen Amphibienprogramm langfristig für den Schutz dieser stark gefährdeten Tiergruppe. Die Stiftung hat hierzu in Absprache mit dem Verband Deutscher Zoodirektoren e.V. (VDZ) das Sonderkonto „**Amphibien-Fonds**“ eingerichtet, aus dem Projekte für den Schutz, die Erforschung und die Erhaltungszucht von Amphibien gefördert werden. Gemeinsam mit den Zooverbänden werden jedes Jahr Projekte ausgewählt, mit dem Ziel, das Verschwinden der Amphibien aufzuhalten.



Bislang (Stand: Oktober 2010) wurden folgende Projekte und Vorhaben gefördert:

- Einfluss bioklimatischer Faktoren auf Chytrid-Befall beim Alpensalamander  
*Dr. Benedikt Schmidt, Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz (karch)*
- Freilanduntersuchungen zur Ökologie des Guyana-Harlekinfroschs  
*Dr. Stefan Lötters & Dennis Rödder, Universität Trier*
- Amphibienschutz in Vietnam  
*Zoologischer Garten Köln*
- Studie über den Handel mit Krokodilmolchen in Indochina  
*TRAFFIC*
- Bedrohungsfaktoren und Schutz des Titicaca-Riesenfroschs in Bolivien  
*Asociación Armonía – BirdLife International*
- Harlekinfrösche in Peru – mehr Arten als gedacht?  
*Denise Jennifer Ellwein & Stefan Lötters, Universität Trier*
- Histologische Phalanxquerschnitte als Zeitzeugen: Trat die Chytridiomykose schon in den 1980ern in einer bayerischen Geburtshelferkrötenpopulation auf?  
*Dr. Susanne Böll, Fachbüro für Freilandökologie und Naturschutz*
- Bridging the Gap: Lückenhafte Verbreitung des Europäischen Laubfrosches (*Hyla arborea*) in Brandenburg – isolierte Reliktorkommen oder anthropogene Ausbreitungsbarrieren?  
*Dr. Raffael Ernst, Senckenberg Naturhistorische Sammlungen Dresden & Felisa Henrikus (BSc), Universität Potsdam*
- Untersuchung von Entwicklung und Konstanz des Zeichnungsmusters beim Zagros-Molch (*Neurergus kaiser*)  
*Melanie Kalina & Günter Schultschik, Universität Wien*

## Selbst handeln: Amphibienschutz vor der Haustür

Auch in Deutschland sind in den letzten Jahrzehnten Kröten, Frösche und Salamander zunehmend seltener geworden. Dabei könnten die meisten Arten gut in unserer Kulturlandschaft überleben, wenn wir ein flächendeckendes Netzwerk von Feuchtgebieten erhalten oder neu schaffen würden. Durch das Anlegen eines naturgemäßen Teiches im eigenen Garten, durch die Mitwirkung bei der Betreuung von Krötenzäunen an Wanderwegen der Amphibien, durch die Aufklärung über Amphibienschutz und anderes Engagement kann jeder von uns einen Beitrag dazu leisten. Natürlich sollte das fachgerecht erfolgen. Wenden Sie sich deshalb an eine lokale Naturschutzorganisation oder die Untere Landschaftsbehörde Ihrer Stadt oder des Kreises. Dort erhalten Sie sachkundigen Rat.



Eine Anleitung zum Bau eines Gartenteichs für Amphibien finden Sie auf der Webseite der Stiftung Artenschutz. Ein naturnah gestalteter Garten bietet Lebensräume für viele einheimische Tiere und ermöglicht Amphibien die Überwinterung. Was sonst noch für die Überwinterung von Amphibien wichtig ist, finden Sie ebenfalls auf der Stiftungs-Webseite zusammengestellt.

Sie wollen spenden oder in ihrem Umfeld Spenden sammeln, um die weltweiten Anstrengungen zur Rettung bedrohter Amphibien zu unterstützen. Die Stiftung Artenschutz finanziert und begleitet Maßnahmen zum Erhalt gefährdeter Frösche, Kröten und anderer Amphibien weltweit. Ein Gremium mit Experten aus Wissenschaft, Zoos und Naturschutz wählt aus, welche Arten oberste Schutzpriorität haben und welche Rettungsmaßnahmen zuerst durchgeführt werden.

Spenden Sie für die Rettung der Amphibien an:

Stiftung Artenschutz  
Sparda-Bank Münster  
BLZ: 400 605 60  
Spendenkonto: 10 10 400 30  
Stichwort „Amphibien“

